

Ausstellung „4 Millionen Jahre Mensch“

Die Naturhistorische Gesellschaft präsentiert zu ihrem 200-jährigen Bestehen vom 15. Februar bis 10. Juni 2001 die Ausstellung „4 Millionen Jahre Mensch“.

Durch zahlreiche Neufunde früher Menschen in Ost- und Südafrika ist die Diskussion um die Entwicklung unserer eigenen Art wieder in Gang gekommen. Die Entstehung des Menschen und seine biologische Entwicklung werden im allgemeinen nur „knochentrocken“ durch Fossilien und Steinwerkzeuge präsentiert.

In englisch-amerikanischer Gemeinschaftsproduktion haben führende Wissenschaftler sich an eines der schwierigsten Unternehmen der Präsentation gewagt: Der Rekonstruktion vollplastischer Lebensbilder und Rekonstruktionen des frühen Menschen auf unserem Planeten. Diese Ausstellung wird vom 15. Februar bis 10. Juni im Naturhistorischen Museum in der Norishalle in Nürnberg gezeigt. Der Besucher steht so selbst im Geschehen, wenn Australopithecinen (wörtlich „Südafaffen“), die früheste Form der Menschheitsentwicklung vor ca. vier Millionen Jahren Nahrung suchen, wenn der „Homo habilis“ seine Jagdbeute sichert oder der Neandertaler sich an die unwirtlichen Bedingungen der Eiszeit in Europa anpaßt. Und er wird Zeuge der frühesten Vertreter des Homo sapiens und seiner abstrakten Vorstellungen, die in die faszinierende Welt der Höhlenmalerei mündeten.

Die Ausstellung ist mit der Nürnberger Station letztmals in Deutschland zu sehen und

zeigt in 22 beweglichen vollplastischen Figuren, zahlreichen Fundstücken und graphischen Erklärungen die Veränderung des nur 1,2 m großen Australopithecus zum heutigen

Menschen der „Fast-food-Generation“.

Öffnungszeiten: täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Cro-Magnon-Menschen, vor ca. 40 000 bis 20 000 Jahren

